

Ein Gedankenanstoß

## ***Es gibt solche und solche, Inländer wie Ausländer, im Inland wie im Ausland***

Auszug aus: Zeit Online vom 5. Januar 2016, aktualisiert am 14. Januar 2016

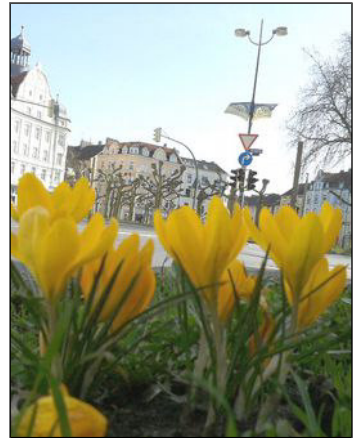
Übergriffe an Silvester: Was geschah in Köln?

„...In der Silvesternacht wurden am Kölner Hauptbahnhof Frauen nach eigenen Angaben ausgeraubt und sexuell belästigt. ...Der Landespolizei sind bisher 23 Verdächtige namentlich bekannt. Die meisten davon – knapp zehn – sind laut Medienberichten marokkanische Staatsangehörige. Die Bundespolizei identifizierte bisher 32 Verdächtige. Davon sind laut Medien die meisten (22) Staatsbürger Tunesiens, Marokkos und des Iraks. Laut Polizei sollen 22 Verdächtige Asylbewerber sein. Ermittelt wird gegen sie aber nicht wegen Sexualdelikten. Drei Verdächtige haben die deutsche Staatsbürgerschaft.“

Unter der Überschrift „Rechtspopulisten verhöhnern „naives“ Deutschland“ wird am 8.1.2016 auf Spiegel ONLINE der slowakische Ministerpräsident Robert Fico zu den Vorfällen zitiert: "Wer Migranten ins Land lässt, kann mit solchen Problemen konfrontiert werden."

„Ausländer raus“ ruft eine Gruppe Deutscher während eines Konzerts in einem Kultlokal auf Mallorca und rollt eine Reichsflagge aus, was für Empörung bei den übrigen Gästen sorgt. Die fünfzehn deutschen Männer sollen außerdem Frauen sexuell belästigt und einen dunkelhäutigen Besucher angepöbeln haben. So

stand es in den Ruhr Nachrichten am Samstag, den 17. Juni 2017. Die spanische Polizei ermittelt wegen „Ver-



Krokusse am Borsigplatz  
(L.K.)

letzung der Grundrechte“, heißt es im Zeitungsartikel, dreizehn der unakzeptabel aufgefallenen Deutschen seien identifiziert worden. Sie gehören zur Gruppe derer, die auch bei uns „Ausländer raus“ fordern.

Der stellvertretende Chefredakteur der „Mallorca Zeitung“ wird in dem Artikel sinngemäß zitiert, die Gastfreundschaft der Einheimischen werde seit Jahren strapaziert und ihnen drohe nun der Kragen zu platzen. An Fassaden im Altstadtviertel Palmas waren 2016 erstmals Graffiti mit Aufschriften wie „Tourists go Home“ und „Tourist you are the Terrorists“ aufgetaucht, erfahre ich beim Weiterlesen.

(*Sylvia Spiegel*)